

Presseinformation

Seite 1 / 3

Fundierte Finanzbildung nötig

Deutschen fehlt Anlage-Know-how

Stuttgart/Weinstadt, 17. August 2015 – Jugendliche beschäftigen sich verstärkt mit ihren Finanzen, wie eine aktuelle Studie des Bankenverbands zeigt. Für den richtigen Umgang mit Kapitalanlagen wie Aktien und Fonds sei jedoch die Finanzbildung nach wie vor unzureichend, kritisiert Uwe Lange, Geschäftsführer von AVL Finanzvermittlung, bundesweit führender unabhängiger Vermittler von Finanzprodukten.

Der Umfrage zufolge erklärten sechs von zehn Jugendlichen, nicht zu wissen, was an der Börse geschieht. „Gerade was den Aktienmarkt angeht, gibt es nach wie vor viel Unwissen und Vorurteile – allerdings nicht nur bei Jugendlichen“, sagt Lange. „Wer in Unternehmenstitel investiert, wird hierzulande von vielen als Zocker abgestempelt.“ Nach wie vor trage die Mehrzahl der deutschen Anleger ihr Geld lieber zur Bank und verzichte auf Renditen, als es in Form von Aktien für sich arbeiten zu lassen. Dies wird neben Zahlen des Deutschen Aktieninstituts auch von jüngsten Angaben der Deutschen Bundesbank untermauert: Im ersten Quartal 2015 investierten Privatanleger trotz niedriger Zinsen verstärkt in risikoarme und liquide Anlagen, gleichzeitig blieb ihr Kapitalmarktengagement schwach.

„Natürlich spielt, was die mangelnde Akzeptanz von Aktieninvestments angeht, auch das Thema Besteuerung eine Rolle“, gibt Lange zu Bedenken. Denn wer seit 2009 Unternehmenstitel erworben hat, ist von der Versteuerung von Dividenden und realisierter Kursgewinne betroffen. „Anleger, die sich individuell mit ihrer Altersvorsorge über die Börse befassen, werden so durch den Staat für ihre Eigeninitiative abgestraft“, sagt Lange. Während hierzulande bereits darüber diskutiert wird, die Abgeltungsteuer auf bis zu 45 Prozent zu erhöhen, greifen andere Staaten wie beispielsweise Griechenland, wo sich die Abgeltungsteuer für Dividenden auf zehn Prozent beläuft, den Bürgern weniger tief in die Tasche.

Wie Lange betont, haben eigenverantwortliche Anleger allerdings auch in Deutschland die Möglichkeit, ihre Kosten bei der Anlage in Aktien zu reduzieren. „Wer beispielsweise in Aktienfonds über Online-Finanzvermittler wie AVL investiert, vermeidet neben Ausgabeaufschlägen, dass Transaktionskosten für Kauf und Verkauf fällig werden“, sagt Lange. „Das erhöht die Flexibilität bei der Investition und macht zudem das vollständige Ausschöpfen des jährlichen Steuerfreibetrages ohne eine Kostenbelastung möglich.“ Zudem bieten gerade Investmentfonds auch denjenigen Anlegern, die nicht die Zeit haben, täglich das Börsengeschehen im Blick zu halten, die Möglichkeit, sich am Kapitalmarkt zu beteiligen.

Lange: „Wer Anteile eines solchen Fonds erwirbt, vertraut sein Geld einem professionellen Fondsmanager an.“ Dabei sei es entscheidend, sich mit der Strategie, Chancen, Risiken und Anlageschwerpunkten des Fondsmanagers auseinanderzusetzen.

„Hierfür müssen jedoch auch in der Breite die Bildungsvoraussetzungen stimmen“, sagt Lange. Aus Sicht des AVL-Chefs müsse bereits in jungen Jahren für eine fundierte Finanzbildung gesorgt werden, etwa durch verpflichtende Unterrichtsfächer an den Schulen.

Über AVL

AVL Finanzvermittlung e.K., 1997 als kleines Startup Unternehmen gegründet, hat sich heute mit über 44.000 Kunden als bundesweit führender unabhängiger Vermittler von Produkten mit Investmentansatz etabliert. Beim Kauf von Fondsanteilen gewährt AVL bei über 21.800 Fonds Rabatte von 100 Prozent auf den Ausgabeaufschlag.

Zur Sicherheit für die AVL-Kunden gibt es die AVL Maximal-Fonds-Rabattgarantie: Der AVL Kunde kann beim Fondskauf sicher sein, dass AVL zu 100 Prozent auf alle Abschlussprovisionen verzichtet. Sollte AVL bei einzelnen Fonds nicht die volle Abschlussprovision erhalten, gibt AVL exakt den Anteil als Rabatt weiter, den AVL erhält. Dies kann der Kunde ganz einfach in der AVL-Rabattabfrage online prüfen.

Da die Anteile ohne Transaktionskosten ge- und verkauft werden können, ist der Fondshandel zum Nulltarif möglich. Auch bei Riester- und Basisrenten-Produkten sowie Lebens- und Rentenversicherungen auf Fondsbasis verzichtet AVL komplett auf ihre Abschlussprovisionen. Bei Beteiligungen und geschlossenen Fonds erfolgt eine Rabattierung von bis zu 100 Prozent des Agios, sowie zusätzlich von bis zu 8,6 Prozent der Zeichnungssumme. Darüber hinaus ist eine kostenlose Depotführung ab dem ersten Euro möglich. Durch AVL entstehen niemals zusätzliche Kosten, denn das Unternehmen finanziert sich ausschließlich über einen Teil der Verwaltungsgebühr der jeweiligen Fonds, welche sich durch die Vermittlung nicht erhöht.

Trotz günstiger Konditionen wird auch der Servicegedanke groß geschrieben: Neben einer weitreichenden Kundenbetreuung und Unterstützung bei Formalitäten steht dem Anleger im AVL Kundenlogin kostenlos eine plattform- und produktübergreifende Vermögensübersicht zur Verfügung. Ganz im Anlegerinteresse steht auch die erfolgreiche Klage von AVL, mit der das Provisionsabgabeverbot bei Versicherungsprodukten gekippt wurde.